

Regensburg-Land

Artikel vom 08.09.2014, 09:48 Uhr

Kunst bezieht das neue Landratsamt

Mit dem Projekt „Unser LandKREIS“ überzeugte die Köferinger Künstlerin Maria Maier die Jury. Jetzt wurden die ersten Werke im Neubau enthüllt.



Die erste der fast 200 Kilo schweren Glasplatten ist enthüllt. Seit Monaten hingen die Kunstwerke von Maria Maier verpackt im Foyer des neuen Landratsamts. Fotos: Jaumann

Von Michael Jaumann, MZ

Regensburg. Gespannt verfolgen Landkreis-Hauptamtsleiter Robert Kellner und Künstlerin Maria Maier, wie die Mitarbeiter der Mayer'schen Hofkunstanstalt mit dem Hubsteiger in die Höhe fahren. Im Foyer des neuen Landratsamts hängen seit Monaten – gut eingemacht – drei je zwei Meter messende Doppelscheiben unterm Dach. Gleich werden die jeweils fast 200 Kilo schweren schwebenden Glasgiganten entpackt

Die Münchner Hofkunstanstalt, eine führende Werkstatt für Glasgestaltung und Mosaik in der Architektur, hat nach Entwürfen Maiers die Scheiben mit Siebdruck, Malerei und Airbrush bearbeitet und gebrannt. In vielschichtiger Weise sollen die Farben und Motive auf den Scheiben die Städte, Märkte und Dörfer des Landkreises symbolisieren. Gesehen hat das gut verpackte Werk hier im Amt noch keiner.

Scheiben hängen frei im Raum

Während unten die Schreiner den Empfangsdesk montieren, der Fußbodenleger die Treppe hinauf und hinab eilt, und auch keiner der anderen Handwerker Zeit für einen Blick nach oben hat, schneiden die Mitarbeiter der Hofkunstanstalt vorsichtig die Folien auf. Maria Maier, die

als Künstlerin nicht nur für den Entwurf, sondern auch für die Ausführung und Aufhängung zuständig ist, stockt der Atem, als die Scheiben Stück für Stück freigelegt werden. Hat eine der Firmen eine Ecke angeschlagen? Hat die Werkstatt sauber gearbeitet? Sind Tausende von Euro vielleicht vernichtet?

Bald hängen die Scheiben frei im Raum. Zum Glück ist nichts beschädigt. Glasreiniger und Tücher lassen die Objekte glänzen. Ihre Farben werden die Scheiben aber erst zum Strahlen bringen, wenn die lichthemmenden grauen Schutzfolien im Treppenhaus beseitigt sind, kündigt die Künstlerin aus Köfering an. Zunächst muss aber erst ab dieser Woche das komplette Landratsamt vom Altbau in den Neubau ziehen.

Spiel mit dem Landkreiswappen

Die Mitarbeiter des Landratsamts und die Besucher sollen sich später beim Betreten des Gebäudes und beim Gang auf den Fluren über bunte Schatten freuen, die die Sonne je nach Sonnenstand auf Boden, Wände und Fassaden zaubert. Diese bunten Schatten werden in Rot, Grau und Blau schimmern – den Farben des Landkreiswappens.

Wer mehr Zeit hat und die Scheiben näher betrachtet, kann erkennen, welche ausgeklügelte Symbolik hinter den drei Objekten steckt: Die runde Form nimmt den Begriff Land-Kreis auf. Die Anzahl der Scheiben greift den Dreiklang von Städten, Märkten und Dörfern auf. Und die Anzahl der roten Linien je Scheibe wiederum ist von der Zahl der Städte, Märkte und Dörfer im Landkreis bestimmt.

Die sich überlagernden gemalten farbigen Balken, das Gewirr der auf Fotokunst beruhenden technischen Röhren und das Blau des hinter den Röhren zu erkennenden Himmels ist einerseits eine spielerische Auseinandersetzung mit den Farben des Landkreiswappens. Es nimmt andererseits den Vernetzungsgedanken von Heimat und Hightech, Tradition und Moderne auf. Und wer sich mit den Arbeiten von Maria Maier auskennt, der sieht sofort, dass es sich nicht um eine beliebige Auftragsarbeit handelt, sondern um eine authentische Arbeit, die sich in Maiers Gesamtwerk einfügt – nur eben in monumentaler Form.

Der Rest des Werks folgt 2016

Maria Maier denkt in ihren Bewerbungen für öffentliche Aufträge immer mit dem Bauherren. Für das Foyer des Landratsamts-Neubaus hat sie bewusst eine hängende Konstruktion gewählt. Diese sorgt dafür, dass am Boden nichts den Weg versperrt und sich die Besucher und Beschäftigten sicher und barrierefrei im Raum bewegen können. Die Menschen, die sich über die einläufige Treppe und die zum Foyer geöffneten Flure hin und her bewegen, begegnen durch diese Idee dem Kunstwerk somit beständig.

Die drei aktuell zu sehenden Glasobjekte stellen aber nur einen Teil von Maiers Kunstwerk dar. Der Eingangsbereich soll ein gläsernes Vordach enthalten. Dieses wird die Namen der 41 Gemeinden in vielfach überlagerter Form enthalten. Die das Vordach durchdringenden Sonnenstrahlen werden je nach Tageszeit die Ortsnamen oder Teile davon auf den Boden oder den Eingangsbereich des Landratsamts werfen. Auch hier soll die Eigenständigkeit der Gemeinden, die sich im Landratsamt spiegelt, eine spielerische Verbindung von Kunst und Symbolik eingehen. Das von Maria Maier gewählte zweite Motto ihrer Arbeit „41 Gemeinden unter einem Dach“, liegt bei diesen in Rottönen auf den Boden gespiegelten Namen natürlich auf der Hand.

Als Maria Maier den Kunstwettbewerb, für den 95 000 Euro zur Verfügung standen, im August vergangenen Jahres gewonnen hat, sprach der damalige Landrat Herbert Mirbeth noch davon, dass die Umsetzung des Werks Ende 2013 abgeschlossen sein soll. Die

Verzögerungen am Umbau werden diesen Termin aber weit nach hinten schieben. Erst 2016, nach beendetem Umbau des Landratsamt wird das Vordach realisiert werden, können, bedauert Robert Kellner, den Maiers Kunstwerk begeistert. Ein Trost: Bei der Enthüllung der Scheiben verspricht er der Künstlerin spontan eine Hinweistafel, die die Symbolik des Kunstwerks den Besuchern des Gebäudes erläutern soll.